



Zwischen Fußballweltmeisterschaft und Militärdiktatur

1978 ist in der Geschichte Argentiniens ein bedeutendes Jahr: Die Nationalmannschaft wird Fußball-Weltmeister. Buenos Aires feiert mit Begeisterung seine Helden und schon während der Endrunde lässt die Euphorie die Menschen die alltäglichen Repressionen der Militärdiktatur vergessen. Dies gilt jedoch nicht für den Journalisten Pablo. Als er erfährt, dass sich vor seinem Haus zwei ominöse Gestalten herumtreiben, sieht er zwar zunächst keinen Grund zur Unruhe, war er doch politisch nie sonderlich aktiv. Doch die anhaltende Besorgnis seiner Freundin Ana und Berichte über angezapfte Telefone, rigide Ausweiskontrollen, Verhaftungen und das plötzliche

Verschwinden von Menschen

lassen seine Angst und Verunsicherung allmählich wachsen. In einer Kneipe erlebt er, wie zwei Männer verhaftet werden, und das Gefühl unter ständiger Beobachtung zu stehen nimmt zu. Pablo glaubt von Spionen umgeben zu sein, die nur darauf warten, ihn ans Messer zu liefern. Die Ereignisse lösen in ihm zunehmend Panik aus, er beginnt sein Umfeld auf einmal ganz anders wahrzunehmen. Um Abstand zu gewinnen und Anas unaufhörlicher Nervosität aus dem Weg zu gehen, übernachtet er eines Abends in einem Hotel.

Vorher besucht er noch alte Freunde in einem anderen Stadtteil von Buenos Aires, die seine Befürchtungen nur allzu gut nachvollziehen können, sich aber aus Angst, selbst involviert zu werden, von ihm distanzieren. Nach einer unruhigen Nacht kehrt er in seine Wohnung zurück und findet erfreulicherweise die suspekten Männer nicht mehr vor seinem Haus. Die Erleichterung ist jedoch von kurzer Dauer: Pablos Nachbarin erzählt ihm, dass sie beobachten konnte, wie ihm zwei Typen am vorangegangenen Tag gefolgt sind. Angst und Unruhe erwachen aufs Neue in ihm. Während er nach einem Streit mit Ana ziellos durch die Stadt streift, gewinnt Argentinien die Weltmeisterschaft. Doch Pablo nimmt dieses Ereignis und die feiernden Massen nur am Rande wahr. Seine eigene Situation scheint ihm inzwischen völlig ausweglos. Schließlich trifft er eine rigorose Entscheidung.

Während der Militärdiktatur in Argentinien sind zwischen 1976 und 1983 an die 30.000 Menschen verschwunden. Die Auseinandersetzung mit dieser Zeit und die Aufarbeitung der Geschehnisse sind wichtige Themen in der Gegenwartsliteratur des Landes. Antonio dal Masettos Roman leistet hierzu einen weiteren Beitrag. **Unten sind ein paar Typen** zeichnet sich durch seine sprachliche Prägnanz aus und vermittelt vor allem die Ängste und Bedrohungen, denen die Bevölkerung damals ausgesetzt war, sehr einfühlsam. Dal Masetto zeigt einen kurzen Ausschnitt aus dem Leben eines Mannes, dessen Alltag zum Horror wird und ihn auf eine emotionale Achterbahnfahrt führt. Der lakonische Erzählstil erzeugt Spannung, gleichzeitig erhält der Leser sowohl Einblicke in die tiefsten Gedankengänge des Protagonisten als auch in die politische Situation dieser Zeit.

Monika Jeschke

Antonio dal Masetto [Argentinien] Unten sind ein paar Typen. Roman.

Hay unos tipos abajo, 1998.

Aus dem Spanischen von Susanna Mende.

Rotpunktverlag, Zürich 2007

152 S. EUR 16.00, Fr. 27.00

ISBN 978-3-85869-352-5